

**Bezugspreis** für das Vierteljahr 4.20 Mk., für den Monat 1.40 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 4,47 Mark, monatlich 1,49 Mark mit Bestellgeld; für Abholer monatlich 15 bezw. 14, vierteljährlich 45 bezw. 42 Pfg. billiger. — **Anzeigenpreis:** 35 Pfg. für die tägliche Zeile, für ausm. Anzeigen 40 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei kleineren Zeilen, für ausm. Anzeigen 40 Pfg., Reklamezeile 2,00 Mk.; bei Wiederholungen entsp. Nachsl. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: für größte Anzeigen Vorabend 4, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. **Polstschreibkonto:** Nr. 1632 beim Postbezirksamt Frankfurt a. M.

### Zur Friedensverhandlung

ma. Versailles, 1. Juni. Der „Temps“ meldet, daß der Bizeerart gestern keine Sitzung abgehalten hat. Die Prüfung und Erörterung der deutschen Gegenentwürfe durch die Ausschüsse der Konferenz dauert fort. Man glaubt, daß die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenentwürfe Ende dieser Woche (Graf Brodowski) übermitteln wird. Wie die „Liberte“ berichtet, wird der Bizeerart am Dienstag die Prüfung der deutschen Gegenentwürfe selbst beginnen. Die augenblicklichen Kommissionsberatungen gaben schon zu einem sehr interessanten Meinungsaustausch Anlaß. Namentlich sei Wilson mit den Franzosen darin vollkommen einig, nicht nachgeben zu können. Die Abendblätter legen ihre scharfen Äußerungen über die deutschen Gegenentwürfe fort und wollen offensichtlich die Öffentlichkeit dahin bearbeiten, daß die Entente in nichts nachgibt. Krenschmidt und die Ausführungen des „Journal des Debats“. Die Konferenz könne unmöglich in den unangeordneten Entwürfen, welchen sie so mühselig hergestellte habe, fortwähren. Sie würde dann noch im Verzug liegen. Die Schuld der Völker sei erschöpft. Die mündliche Verhandlung, welche Brodowski wünscht, sei nicht mehr angebracht. Die Konferenz hätte das Schicksal der mündlichen Verhandlungen mit den irrenden Delegationen annehmen können, als sie zusammen trat, aber sie habe mit Recht vorgezogen, nicht in Anwesenheit des Feindes zu diskutieren und zu entscheiden. Sehr dürfte man nicht mehr zurück. Das Urteil sei gefällt und müsse ausgeführt werden. Der „Temps“ wünscht, daß nachträglich noch die Bestimmung im Vertrag mit Deutschland aufgenommen werde, wodurch jegliche Minderheiten wie im Vertrag mit Österreich unter den Schutz der Gesellschaft der Nationen gestellt werden.

#### Ein Protokoll aus Schaffhausen

ma. Kottowis, 1. Juni. Der gestern in Kottowis tagende oberste Reichsrat der sozialistischen Partei nahm zur Polenfrage einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: Der in Kottowis tagende oberste Reichsrat der sozialistischen Partei Deutschlands erhebt im Namen von 216.000 Wählern Einspruch gegen den Frieden, der dem deutschen Volk aufzuerzwingen werden soll. Insbesondere sei es der Partei einig, daß der Anstoß an Polen für die oberste Reichsversammlung der sozialistischen Arbeiterpartei den geistigen und wirtschaftlichen Niedergang und eine neue Fesselung an das abgeleitete kapitalistische Joch bedeuten würde. Von der Reichsregierung erwartet der Parteitag, daß er alles tun wird, um ein Weiterverbleiben der Obersten Reichsversammlung zu erreichen und gelobt sie bei ihren Bemühungen zu unterstützen.

#### Lieberreichung der Friedensbedingungen mit Österreich

ma. 2. Juni. Heute wurden in Saint Germain die Friedensbedingungen für Österreich mit Ausnahme der militärischen Bedingungen und der Währungsfrage, die die Wiederherstellung der finanziellen Beziehungen und gewisse Grenzfragen betreffen, an die österreichischen Delegierten überreicht. Soweit die Bedingungen noch nicht vorliegen, sollen sie so schnell wie möglich ergänzt werden. Der Vertrag, der im letzten Teil der Friedensverträge mit Österreich genau so eingeteilt wie der für Deutschland und an vielen Stellen mit ihm übereinstimmt. Durch den Vertrag wird Österreich ein Staat von 195 bis 196.000 Quadratkilometern mit ungefähr 6 Millionen Einwohnern.

#### Wilson zum Friedensvertrag

ma. Paris, 2. Juni. (Davas.) Aus autorisierter Quelle wird mitgeteilt: Präsident Wilson ist entschlossen, an den Bedingungen des Friedensvertrages festzuhalten, ohne den Gegenentwürfen Rechnung zu tragen. Wie es heißt, habe Wilson an Clemenceau und Orlando ein Memorandum geschickt mit dem Ersuchen, ihre Vorurteile trotz der deutschen Erklärungen aufrecht zu erhalten. Er lehne es ab, Deutschland jetzt den Eintritt in den Völkerbund zuzugestehen. Die Verhandlungen am Vertrag können sich erstrecken auf die Frage von Erleichterungen bei der Zahlung der Entschädigungen seitens Deutschlands. Er sei gegen jede Volksabstimmung in Ostpreußen.

#### Die Haltung englisch-französischer Soldaten in Belgien

ma. Der Präsident der Union d'Alsace-Lorraine, Armbruster, hielt eine Rede auf die englisch-französischen Soldaten und ihre Haltung wäh-

rend des Krieges. Dabei erwähnte er, daß man 25.000 Gefangenen aus der deutschen Armee und 17.000 Kameraden für die französische Armee zu versetzen gehabt habe.

#### Belagerung der Kuppel von München

Die tägliche Belagerung des päpstlichen Kunzels in München während der Kuppelkuppel hat jenseits der Kuppel von München geführt. Wie wir hören wird der Kuppel nicht nach München zurückkehren. Wie wir weiter hören, ist es überaus tragisch, daß die päpstliche Kunzels ihre Ein- und Ausgänge in München behält. Es wäre wohl zu wünschen, wenn der päpstliche Kunzels seine Kuppel von München nach einem anderen Ort verlegen würde, denn die heilige bayerische Regierung hat nicht die Macht, in München auch nicht einmal den nötigen Willen, die Sicherheit der päpstlichen Kunzels in Zukunft zu gewährleisten.

#### Der deutsche Gesandte beim St. Stuhl

Am deutschen Botschafter beim St. Stuhl ist der bekannte Herr v. Bergen aus dem Auswärtigen Amt, früherer Legationsrat beim Kaiser, designiert worden. Der neue Botschafter ist Protestant und Jurist. Der neue Botschafter wird auch die Frage der Berliner Pommern restlos erledigen. Der Botschafter Kunzels, Legationsrat beim St. Stuhl, dem die bayerische Regierung die Botschaft des Gesandten hielt und auf der Botschaft — ein Botschafter, der in der Geschichte der Diplomatie, abgesehen von der Ermordung des deutschen Botschafters in Venedig, ganz einzig dasteht — hat München verlassen und ist jetzt in Venedig in der Schweiz; er wird wahrscheinlich auf seinen Botschaft nicht mehr zurückkehren. Der Botschafter Kunzels, der in gleicher Weise bedroht wurde, hat sich nach Rom begeben. Am Botschaftern mit der Botschaft wegen der deutschen Missionen anzufragen, hat sich Herr Kunzels, der Botschafter des Kardinal-Stanzler, nach Paris begeben. Man kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß er darüber hinaus über den Friedensvertrag mit den Botschaftern nach München bereits in nächster Zeit antworten. Er ist zwar Protestant, nicht aber dem Zentrum politisch nahe. Für katholische Angelegenheiten werden Herr v. Bergen als Sachverständiger ein katholischer Legationsrat und einige weitere Beamte beigesetzt werden.

#### Das Vermögen des kaiserlichen Königs

Dresden, 2. Juni. Das Gesamtvermögen des kaiserlichen Königs und der Mitglieder seines Hauses freizugeben.

#### Der Belagerungszustand in Berlin

Reichswehrminister Kossel gibt bekannt, daß er öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel nicht mehr zu lassen werde, und hat den Polizeipräsidenten von Berlin beauftragt, bei Genehmigung von Versammlungen in geschlossenen Räumen einen strengen Maßstab anzulegen.

#### Der Verfall der Kola Luxemburg

ma. Berlin, 2. Juni. Am Samstag ist Kola Luxemburg an der Stelle, wo Kola Luxemburg vorher im Wasser gestorben wurde, ein weiblicher Verfall geboren worden. Es heißt die Verfall, daß es sich um die Verfall der Kola Luxemburg handelt. Da die in Verfall kommenden Stellen erklären, insofern der Verfall betrieblenen Umständen steht mit der Möglichkeit von Anlässen vor dem Schaubau an zu rechnen, wobei der Körper abgedeckt worden war, verfiel das Oberkommando die Lieberreichung der Verfall nach dem Garmentenlorenz. Alle weiteren Maßnahmen und Anordnungen hat der kaiserliche Minister in völliger Freiheit und Selbstständigkeit zu treffen.

\*

ma. Berlin, 1. Juni. Jährliche erneut eingekaufene Anfragen, was hinsichtlich der Abfindung anlässlich der Herabminderung der aus dem Dienst scheidenden Offiziere und Unteroffiziere beabsichtigt ist, veranlaßt das Reichsministerium für die Erklärung, daß zur Beurlaubung kein Anlaß gegeben ist. Das vorbereitete Abfindungsgesetz unterliegt zurzeit der vorgeschriebenen Mitwirkung der anderen in Frage kommenden Ministerien. Eine Veröffentlichung unterbleibt ausnahmsweise, um die Diskussion zu vermeiden, die vielleicht nicht in Erfüllung gehen und alsdann in Abmahnung umschlagen.

ma. Berlin, 2. Juni. Am 4. Mai meldete „Daily Chronicle“, daß der Kapitän Kieselmeister an Bord eines holländischen Dampfers verhaftet worden sei. „Daily Chronicle“ knüpft hieran die Behauptung, daß Kieselmeister viele italienische Verfall hätte. Hierzu wird von zuständiger Seite erklärt: Zunächst handelt es sich nicht um Kieselmeister. Es ist unzutreffend, daß vorher viele Dolmetscher verhaftet wurden. Wenn überhaupt, so kommt nur die Verhaftung eines angeblichen Dolmetschers des Genartakle in Frage.

ma. Berlin, 1. Juni. Der Botschafter-Kunzels hat angekündigt, daß eine Kant aus New York angereist sei.

zu meistern. So antwortete er freundlich und ruhig:

„Nein, liebe Theofine, die Brosche bringe ich allerdings nicht mit. Sie hat nur Wert für die, die wissen, welche Bedeutung es mit ihr hat. Wenn du einmal in g-ter Stimmung bist, will ich dir alles ausführlich erzählen.“

„Sie machte eine abnehmende Handbewegung.“

„Danke, interessiert mich nicht! Laß uns von anderem reden.“

„Wie du wünschst, Theofine! Auch ich bin müde und abgepaßt und lehne mich nach Frieden.“

„Glücklicherweise fiel ihm das erlösende Wort ein: „Sag“ an, Theofine, was macht eigentlich dein Blumenfest? Ich finde den Gedanken gar nicht abel.“

„Nicht wahr, Theofine? Sofort kam Leben in die bis dahin trübsinnige Theofine. Ja, Kieselmeister hatte wirklich das erlösende Antwortwort gefunden!“

„Ich habe den ganzen Tag gerast und studiert und ich habe recht vermisst. Du hast ein gutes Urteil. Ich bin im Zweifel, ob ich mich für Apfelblüte entscheide. Allerdings — hätte sie feuchter binzu — mit den geplanten Einkäufen dazu wird es heute nicht mehr werden.“

Kieselmeister verließ sie auf morgen, wo ihm seine Tätigkeit einen freien Nachmittag gewährte.

Nun kam sie auf. Theofine führte ihn zu einem kleinen Kabinett, auf dem ein Berg Journalen und Kunstblätter aufgeschichtet war.

Ein Druck auf einem verborgenen Hebel und sofort überstrahlte blendendes Licht das Tischchen.

Mit liebevollem Interesse ging Dr. Kieselmeister auf die Gedanken ein, die sie ihm jetzt über das Blumenfest entwickelte.

Trübsinnig sah er das Blumenfest zur Hand. Ab und zu trat ein vergleichender Blick ihre schaukelnde Gestalt, während er ihren erklärenden Ausführungen zuhörte. Das weiße seidene Unterleid mit dem matten Überwurf wurde ihr sichtlich gut stehen. Der Kieselmeister aus künstlicher Apfelblüte soll das Charakteristikum sein. Ihr hell-blondes Haar harmonierte köstlich damit. Sie werde sich eine gute Apfelblütenranke hinstellen.

Allerdings, ihre Augenbrauen erschienen ihr zu schwarz. Da würde sie wohl mit ihren Toilette-

hat, daß sie in Berlin eine Ausstellung für amerikanische Industrie eröffnen würde.

ma. Warschau, 31. Mai. (Davas.) An der galsischen Front dauert der Rückzug des Feindes an. Wir haben Kolln, westlich von Kolln, besetzt. ma. Amsterdam, 31. Mai. Die Erbsen-Telegraphenkompanie meldet aus Bomben vom 1. Juni, daß wegen der Lage in Afghanistan und der Entwicklung, die sich möglicherweise daraus ergeben könnte, die Demobilisierung in Indien eingeleitet ist.

ma. Helsingfors, 1. Juni. (Davas.) Heute morgen ist der baltische Kreuzer „Petropawloff“ mit drei anderen Schiffen längs der Küste hinterläßt Ingermanland, westlich von Gagnafjörda, angekommen und hat die Küste beschossen. Sieben Kriegsschiffe sind angekommen und haben sich mit ihnen in einen Kampf verwickelt, der fünfzig Minuten dauerte. Die baltische Flotte hat sich nach Kronstadt zurückgezogen.

ma. Paris, 2. Juni. Präsident Voicard wird sich in Kürze nach Elisch-Vorhingen begeben, um zwei Kreuze der Ehrenlegion zu überreichen, je eines an die Städte Straßburg und Belfort.

### Aus aller Welt

ma. 2. Juni. In der Angelegenheit Gussdorf ist der Angeklagte inzwischen in Untersuchungshaft genommen worden. Es sind vom Untersuchungsrichter zwei Sachverständige ernannt worden, die sich mit der Aufklärung der von Gussdorf vorgenommenen Geschäfte beschäftigen. Da er sich damit verweigert, daß die von ihm vorgenommenen Umänderungen lediglich den Zweck gehabt hätten, die Höchstpreisüberbrechungen zu verschleiern, die der Stadt Essen bekannt gewesen seien, aber von anderen Städten und Behörden geheim gehalten werden mußten, so wird die Untersuchung noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Inzwischen hat sich die städtische Verwaltung mit der für die Stadt Essen so überaus heiklen Angelegenheit befaßt, und der Beirat für die Lebensmittelversorgung hat nach der Essener Volksstimme erklärt, daß die Verfall der drei Monaten geführte Durch die der Bürger Gussdorf bisher seinen einzigen Fall ergeben hat, der Belastendes für Gussdorf ergeben hätte.

ma. Kristiania, 2. Juni. Am Freitag trafen die ersten deutschen Ferienkinder, 67 Mädchen und Knaben, in Begleitung von vier deutschen Pionieren und des Sekretärs des norwegischen Komitees, des Redaktors Krogens, der den Kindern bis Trondheim entgegengefahren war, hier ein. Am Bahnhof in Kristiania wurden die Kinder u. a. von dem norwegischen Komitee mit Frau Professor R. Ost an der Spitze, der Gemahlin des deutschen Botschafters v. Mutius und von Vertretern der deutschen Botschaft begrüßt. Nach der Verbringung mit W. Scholofsky, Kisten und Futterboxen wurden die Kinder ihren norwegischen Pflegerinnen zugeführt. Die ersten ersten Transporten folgen, da es der unermüdlichen Arbeit des norwegischen Komitees gelungen ist, dank der großen Opferung aller Kreise Norwegens über 200.000 Kronen freiwilliger Beiträge einzusammeln, von denen auch größere Regenten übertraten für deutsche Kinder in der Heimat eingekauft und nach Deutschland versandt wurden.

#### Feuer im Kino

ma. Paris, 1. Juni. (Davas.) In Balence (Depart. Drome) brach im Kinofaal St. Madeleine bei einer Vorhüllung Feuer aus. Die Zuschauer flüchteten nach den Ausgängen, wobei zahlreiche Kinder in dem Gedränge unter die Füße der Menge gerieten. Nach den letzten Nachrichten soll die Zahl der Toten 80 betragen, darunter 53 Kinder, 21 Frauen und ein Mann, die der Verletzten rund 100, doch soll es sich bei letzteren nur um leichte Kontusionen handeln. — Der Katalin gibt die Zahl der Toten mit 101 an, nämlich 70 Kinder, 21 Frauen und ein Mann.

### Aus der Provinz

#### Kirchliches

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Zum Dompropst wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtpropstes, Herrn U. W. der Knecht aus Limburger Pfarrer, Herr Dr. Jakob Derr, zuerst Pfarrverwalter in Nieder-Erlenbach, ernannt. Inzwischen erhielt Herr Derr die Titel Pfarrer, Kirchenrat und Mitglied des Konsistoriums des Bistums Mainz.

ma. 1. Juni. In letzter Stadtsitzung werden folgende Gemeindefürer: 150 Prozent Einkommensteuer, 150 Prozent Gewerbesteuer, 100 Prozent Betriebssteuer und 2% Grundsteuer.

ma. 1. Juni. Aus Andernach trifft die Nachricht vom Tode des früheren Direktors des hiesigen Realgymnasiums, des Herrn Hermann Josef Rasberg ein. Das Realgymnasium widmet seinem früheren Direktor einen Nachruf, in welchem es heißt: „Der Herr Rasberg übernahm die Leitung der Anstalt Ostern 1911 und führte die Geschäfte bis zum Herbst 1916, um ihn eine heimtückische Krankheit zwang, sein Amt niederzulegen. Beglückt seinem unermüdlichen, tatkräftigen persönlichen Eintreten ist es zu bedauern, wenn der Ausbau der Realanstalt zur Vollanstellung gelang. Sein liebenswürdiger, zu bestem Trost nützender Charakter hat es stets verstanden, das Gefühl treuer Kameradschaft und enger Zusammengehörigkeit im Kollegium zu erwecken und zu erhalten. Den Schülern war er ein treuer, wohlwollender Berater. Sein Andenken wird daher mit der Anstalt unauflöslich verknüpft sein.“

ma. 1. Juni. Der „Gemeinnützige Bauverein für den Rhein- und Moselkreis“ veröffentlicht folgende Bilanz für den 31. Dezember 1918: Mitgliedszahl 86. Aktiva: Unbebaute Grundstücke 11.200 Mark, Erwerbsfähiger 243.000 Mark, Inventar 5.600 Mark, Wertpapiere (Kontow. 15.000 Mark) 13.200 Mark, Bank- und Postkassen-Guthaben 20.698,95 Mark, Rückforderungen 2.872,49 Mark, Forderungen 21 Mark, sonstige Forderungen 4.330,92 Mark, Kassebestand 119,75 Mark, Vorschüsse 31.470,23 Mark, Passiva: Geschäftsguthaben der Mitglieder 48.256,84 Mark, Kasse der Referate 3.802 Mark, Rückforderungen 6.000 Mark, Kriegswahl 2.500 Mark, auf 12.002 Mark, Hypothekenschulden 158.855,28 Mark, Abzahlungen der Hauswärter 69.455,40 Mark, sonstige Schulden und Rückstellungen 4.869,91 Mark, Vorschüsse 31.470,23 Mark, Reingewinn 2.109,28 Mark, auf 327.018,94 Mark.

ma. 1. Juni. Die vom Kreisverband in den „Kaiserhof“ einberufene Versammlung der Schuhmachermeister des Kreises war gut besucht. Nach den einleitenden Worten des Kreisverbandsvorsitzenden bestimmte man Herrn Josef Bollinger von hier zum Vorsitzenden. Herr Johann Linschlag trug den Statutenentwurf vor. Da eine Beratung dieser Statuten zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte, bestimmte man eine Kommission zur Durchberatung. Auf Vorschlag des Kreisverbandes wurde dann die Gründung einer „Schuhmacher-Vereinigung für den Kreis St. Goarshausen“ mit dem Sitz in Oberlahnstein beschlossen.

ma. 1. Juni. Während des Monats Juni ist die Schiffsahrt von 3 1/2 Uhr morgens bis 10 Uhr abends gestattet. Die Bestimmung tritt mit dem 1. Juni in Kraft.

ma. 1. Juni. Das „Kreislager“ schreibt: (Kette Lahn) Die Landwirte klagen darüber, daß ihre Kieselsteine, Wiesen usw. öfters von Unkräutern ganz ungenügend abgeerntet werden. So traf ein Eindringling Landwirt die Tage in der Nähe der Fachwerke zwei junge Männer auf

reifen Empirerödeln ausgestattet war, schritten sie in das Familienbesitzesinner.

Ein oberflächliches „Abend“ empfing sie.

Der Kommerzienrat, Großkaufmann Zollbrink, sah bereits an der Tafel und schenkte die Eintretenden kaum zu beachten. Auf seiner etwas gebogenen Nase sah ein goldener Klemmer. Die kleinen grauen Augen ruhten interessiert auf der Vorlesung und prüften kritisch den Kurs der ausländischen Fonds.

Dr. Kieselmeister grüßte freundlich und vernehmlich. Ein Anrufen antwortete ihm, fast Klang es wie: „Gleich, gleich!“

Dann reichte er dem Kratze flüchtig die Hand, ohne von seinem Platte aufzublicken.

Eine Bitterkeit lag in Kieselmeister auf. Es bedurfte eines guten Stüdes Willensstärke, um sich zu beherrschen und seinem Schwiegervater nicht einmal seine Taktlosigkeit vorzuwerfen.

Am Theofinens willen schwebte er, aber die Stimmung war ihm doch sehr heute verdorben.

Er schloß sich im tiefsten Denken gefangen, daß ihm sein Schwiegervater so von oben herab behandelte. Das ging nun schon die ganze Zeit.

Dann tröstete er sich mit dem Gedanken, daß nicht er, sondern der Kommerzienrat der Unhöflichkeit sei und der Bildungsmangel nicht ihm, sondern Kieselmeister anhafte.

Gewiß, seinem Schwiegervater galt es nur der etwas, der über große Kapitalien verfügte, und mit Vorlesungen renommieren konnte. Er, der Kratze ohne Praxis, ohne selbständigen Erwerb, war ja in dessen Augen nur ein zu bedauernder Schüler. Es war ihm auch nicht verborgen geblieben, daß ihm der Kommerzienrat die Hand Theofinens nicht mit besonderer Freude überlassen, ja, wenn nicht Theofine so heiß auf ihm bestanden hätte und nicht so energisch von ihrer Mutter unterstützt worden wäre, wäre die Verlobung nicht zustande gekommen.

Jetzt legte der Kommerzienrat das Blatt beiseite. Ein breites, fettes Lachen ging über sein Gesicht. Dann rief er sich die Hände und rief zweimal, dreimal: „Jahns, jahns!“

(Fortsetzung folgt.)

### Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

7) „Kieselmeister freudlichen herzlichen Gruß! Ich habe kaum zu beachten. Vassig wandte sie den Kopf halb nach ihm hin, reichte ihm die Hand zum Kusse und sagte mit der Wärme eines verwöhnten geliebten Kindes: „Endlich!“

„Gleich!“ Theofine. Es war mit ihm besten Willen nicht möglich, eher zu kommen. Eine ganz dringliche, unaussprechliche Angelegenheit nahm mich in Anspruch.“

Sie wollte müde mit der Hand ab. „Laß sein, Theofine! Ich bin orientiert!“

Er schaute verwundert auf. „Kieselmeister hat mir alles erzählt. Gewiß, die Bettelsteine geben vor. Da kann die Braut warten!“

Kieselmeister hörte wohl, wie die Erregung in ihrer Stimme vibrierte. Das Wort „Bettelsteine“ klang ihm dennoch. Das konnte, das durfte er nicht verschließen.

„Theofine, du hast mir und den Deuten unrecht. Es war wirklich eine unaussprechliche ärztliche Angelegenheit, und die Leute sind wohl arm, aber gebildet und reichlich und haben Anspruch auf meine volle Dankbarkeit. Wenn du wüßtest, — unwillkürlich wurden seine Worte warm — wie schön und großes Geheimnis ich von ihnen erfahren, du würdest dich sicher von Derrzen freuen und ihnen um meinwillen auch dankbar sein.“

„Ja... deinen... deinen Schülern dankbar? Bietelsteine hast du mir gar zur Entschädigung die... Zahnmärktebrosche mitgebracht, die ja solche Zauberkräfte auf dich ausgeübt hat!“

Taktlos und lieblos lachte sie ihm auf.

Ein Schmerz durchfuhr Kieselmeister. Es war ihm zumute, als habe er etwas recht Schönes in den Händen gehabt und man träte jemand mit: Derrzen Schaden daraus. Aber sofort war er doch Menschenfreund, um aus ihrem gemachten Gelehrter die verstaubte Eitelkeit auf Charlotte herauszuheben. Das entschuldigte sie in seinen Augen und gab ihm Kraft, seinen Verdruss und seinen Kummer

zu meistern. So antwortete er freundlich und ruhig:

„Nein, liebe Theofine, die Brosche bringe ich allerdings nicht mit. Sie hat nur Wert für die, die wissen, welche Bedeutung es mit ihr hat. Wenn du einmal in g-ter Stimmung bist, will ich dir alles ausführlich erzählen.“

Sie machte eine abnehmende Handbewegung.

„Danke, interessiert mich nicht! Laß uns von anderem reden.“

„Wie du wünschst, Theofine! Auch ich bin müde und abgepaßt und lehne mich nach Frieden.“

Glücklicherweise fiel ihm das erlösende Wort ein: „Sag“ an, Theofine, was macht eigentlich dein Blumenfest? Ich finde den Gedanken gar nicht abel.“



## Todes - Anzeige

Gestern Nacht, kurz vor 12 Uhr, entschlief plötzlich am Herzschlag im 74. Lebensjahre unser geliebter Onkel

## Herr Anton Liebler

Direktor des Vorschuss-Vereins Eltville und Beigeordneter der Stadt Eltville.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Carl Ditt Wwe.

Eltville, den 1. Juni 1919.

geb. Kratz.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 3. Juni 1919, 4 Uhr nachmittags. Das feierliche Traueramt am gleichen Tage, morgens 8 1/2 Uhr.

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere sagen wir herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer Hummerich für seine ehrenvollen und trostreichen Worte, dem Gesangsverein „Eintracht“ und dem „Männergesangsverein“ für ihre erhebenden Grabgesänge und diesen sowohl wie auch dem Turnverein für ihre ehrenvollen Nachrufe am Grabe ihres ehemaligen Mitglieds, sowie der Schwester Elise für ihre liebevolle Pflege während der Krankheit des Verstorbenen.

Frau Auguste Quint Wwe., geb. Schlocker  
Anni Quint | Kinder  
Else Quint

Erbenheim, den 2. Juni 1919.

## Die Wohnungsnot in Düsseldorf! Warnung vor Zuzug!

Die Wohnungsnot in Düsseldorf hat einen derartigen Umfang angenommen, daß vor einem Zuzug nicht dringend genug gewarnt werden kann. Auch sind so viele tausende Arbeitslose — sowohl Kopf als Handarbeiter — hier, daß nicht daran zu denken ist, daß ein von auswärts Zuziehender Arbeitsmöglichkeit und Wohnung findet; er wird nur Enttäuschung erleben. Infolgedessen wird darauf hingewiesen, daß diejenigen, die dennoch hierher kommen, sich der Gefahr der Obdachlosigkeit aussetzen und durch die Stadtverwaltung keine Hilfe zu erhoffen haben.

Düsseldorf, den 27. Mai 1919.

Der Oberbürgermeister.

## Trauringe

In größter Auswahl empfiehlt  
Otto Baumbach  
Yorkstraße 23.

## Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden

Ludwig Hansohn & Co.  
Mortizstraße 49 Telefon 878  
Ausführung aller Arten elektrischer Anlagen.  
Besondere Abteilung für Gas- und Wasser.  
Beleuchtungsanlagen im Anschluß  
an das städt. Elektrizitätswerk.

## ! Jetzt wieder prompt lieferbar

In bekannter Güte  
H. & A. Bleichsoda  
Moguntin-Waschpulver  
Mainzer Bad-Waschpulver  
Schmier-Waschmittel  
K. A.-Seifenpulver und -Seife  
Hochgesand & Ampt, Mainz  
Seifen- und Seifenpulver-Fabrik.

## Schiffer

Georg Spies-Schmitt, Mainz  
Neckarstr. 3 Farben- und Lackfabrik Fernspr. 570



Fortwährend  
große Auswahl in  
Hannoveraner  
Ferkeln

Heinrich Herziger, Viehhandlung  
Biedersteinerstraße 23.

Auf Bestellung kann man auch Schweine, Kälber, Hammel,  
Kühe mit Ferkeln versenden.

Heute eingetroffen:  
Beste Oldenburger Ferkel  
Arthur Hallgarten  
Gumpelstraße 23, Mittelheim, 2. Stock, 2. Teil.

## Kakao, rein, 22% Butter

Kaffee, Ia frisch geröstet

ab Lager greifbar, nur für Wiederverkäufer.

Importation française

Wiesbaden, Marktstr. 25. Telefon 4253

## Rheinisches Kaufhaus für

Lebensmittel

in Neunkirchen (Eder)

Spezialitäten:

Gerösteter Kaffee — Kakao — Tee

Bestverkauf gegen Nachnahme.

## Anfertigung eleg.

Damen-Kostüme

erstklassige

Modischneiderei

für Herren-  
Garderobe

Stoffe in divers.  
Preislagen.

Garantie für gute  
Verarbeitung und  
tadellosen Sitz.

Frelberger  
& Capitain  
(Inhaber)

Webergasse 46  
Telephon 6147.

## Rheinhalle Rüdesheim

einziges Haus direkt am Rhein  
Selbstgezogene 15° u. 17° Weine  
Vorzügliche Küche — Telefon 152

Hof. Karl Bender.

## Städtisches Badhaus Zum Schützenhof

Schützenhofstr. 4 (Hoteleing.) Thermalbäder mit Ruhegelegenheit



## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 44. — Fernruf 833, 844, 893, 6172

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierungsbezirke Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelsicherheiten. Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

### Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung in Kündigungstermin

### Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bauschuld oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung

### Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots) Vermietung von Geschäftsräumen, Verpachtung von Grundstücken, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks Einlösung fälliger Zinsscheine.

## Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 17690. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gegr. 1805. Tel. 265.

## Beerdigungs- Anstalten

Friede u. Pietät

Herrn  
Wolff Limbarth

Wiesbaden,  
Gutenbergstraße 8.

Gr. Lager in all. Arten  
Holz- und  
Metall-Särge

zu besten Preisen.  
Eigene Leichenwagen  
und Kranwagen.

## Schutz- u. Sicherheits-Vorrichtungen

für Türen, Fenster, Erker

Stahl-Rolläden : Panzerläden  
Geldschränke : Mauerschranke  
Tresoranlagen

## Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H. Tel. 386, 758.

## BUSSE MAINZ

MACHT GUTE TREIBRIEMEN

## Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft  
(Jahr: Heinrich Müller)  
Wiesbaden, Heleneplatz 26.

## Tapeten! Hermann Stenzel

Schulstraße 6 Telefon 6591  
Wasser an Wiederverkäufer frei

Primiert gold. Medaille

Paul Rehm, Zahn-Praxis  
Friedrichstraße 50, L.

Zahnmerzbeseitigung,  
Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahn-  
regulierungen, künstlicher Zahnersatz in div.  
Ausführungen u. a. m.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3181.  
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins

## Kaffee METROPOLE

Täglich nachmittags und abends  
bis 11 Uhr:

KONZERT  
der Metropole-Kapelle  
Dirigent: Fried. König.

## Wein-Restaurant CARLTON

Jeden Abend ab 7 Uhr:

KONZERT  
der Carlton-Kapelle  
Ausgesuchte Speisen  
Prima Weine und Sekte.

## Nassauisches Landestheater

Dienstag, 3. Juni, abends 6.30 Uhr (18. W.):  
Don Juan. Oper in drei Akten von L. A. Mozart.  
Bertoni: Don Juan: Harry de Garmo — Der  
Komtur: J. v. Nannow — Donna Anna, seine  
Tochter: G. Englert — Don Octavio: Fritz Scherz  
— Donna Elvira: G. Wenzelbach — Leporello, Diener:  
V. Schönböck — Roderigo, Bauer: Fritz Wöhrer  
— Zerlina, seine Frau: Frau de Garmo als Gast.  
Ende nach 9.45 Uhr.

## Residenz-Theater

Dienstag, den 3. Juni 1919, abends 7 Uhr:  
Ein Walzertraum. Operette in drei Akten von Felix  
Dormann und Leon. Jacobson. Musik von Josef  
Strauss. — Ende gegen 10 Uhr.

Thalia-Theater Größtes, mod. Lichtspielhaus  
Kirchgasse 72. Telefon 6137

Auf vielseitigen Wunsch der glänzende Fern Andra-  
Film: „Motte Nog zum Licht“. Ein Roman aus  
dem Zirkusleben in einem Vorspiel und 3 Akten.  
In der Hauptrolle: Fern Andra. Lustiges Bei-  
programm. — Spielzeit 4-11. Sonntags 3-4 Uhr.

Kammerlichtspiele Intime Lichtbühne  
Mauritiusstr. 12 — Tel. 6137

Wegen des großen Erfolges verlängert!  
Neue Pariser Filme. In deutscher und fran-  
zösischer Aufschrift. „Leidschaft und Rache“  
Tragödie in 3 Akten. „Eine Stimme vom Jenseits“  
— Hauspiel in 3 Akten.